

Predigt von Bischof Prof. Dr. Martin Hein im ökumenischen Gottesdienst am 30.05.2010 zum Hesperstag in Stadtallendorf („Tau(f)frisch – leben aus Wasser und Geist“)

Predigttext: **Johannes 3,1-8**

Sich wie neu geboren fühlen, liebe Gemeinde: Das ist eine wunderbare Empfindung! Nach anstrengender Arbeit, nach ausgiebigem Sport verschwitzt unter die Dusche springen, um das kühle Wasser zu spüren, belebt Körper und Geist. Wir sind erfrischt und fühlen uns gut. Die Strapazen sind erst einmal vergessen.

In den Jungbrunnen zu steigen, um noch einmal das Glück der Jugend zu erleben, ist ein alter Menschheitstraum. Der Maler Lucas Cranach hat ihn auf die Leinwand gebracht: Frauen mit faltigen, erschlafte Leibern schleppen sich an den Rand des Teiches, plantschen in dem wundersamen Wasser und entsteigen dem Brunnen in neuer, jugendlicher Attraktivität, um sich sogleich den ungetrübten, lockenden Freuden des Lebens hinzugeben.

Schön wär's! Aber leider nur eine Fantasie! Das wusste schon Nikodemus, dieser kluge Realist, der nachts mit seinen Lebensfragen zu Jesus kommt. Nikodemus wollte mehr als eine kurzzeitige Erfrischung, wusste aber zugleich: „von neuem geboren werden“, das geht nicht. Niemand kehrt in den Schoß seiner Mutter zurück. Und den Jungbrunnen gibt es nur in der Welt der Sehnsüchte.

Aber Jesus bleibt dabei: Von neuem geboren werden, das geht tatsächlich, wenn auch auf eine andere Weise, als wir uns das denken. Und wie stellt sich Jesus das vor? Eben nicht vordergründig, als könnten wir mit einer Neugeburt das Leben noch einmal wiederholen. Unser Leben ist einmalig, und es beschreibt unwiderruflich einen Bogen, der sich von un-

serer menschlichen Geburt bis hin zu unserem Tod spannt. Die neue Geburt „aus Wasser und Geist“, von der Jesus spricht, ereignet sich inmitten unseres Lebens: Sie geschieht durch unsere Taufe! Da werden wir zu neuen Menschen – zu Menschen, die nicht sich selbst bestimmen, sondern in denen Jesus Christus lebt. Die Voraussetzungen, unser Leben zu führen, verändern sich unter dem Zeichen des Wassers durch den Heiligen Geist vollkommen. Der Apostel Paulus hat das so ausgedrückt: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ Neue Geschöpfe Gottes sind wir, verwandelt durch Wasser und Geist. Obwohl wir altern, obwohl wir sterben müssen: Das Geschenk der neuen Geburt nimmt uns niemand. Wir gehören Christus, unserem einzigen Trost im Leben und im Sterben.

Wenn wir darum kleine Kinder oder Erwachsene taufen, dann tun wir das mit Wasser. Es steht für als Symbol für Belebung und Erfrischung. Aber wir tun es stets in dem Vertrauen, dass sich mit dem Zeichen des Wassers Gottes Geist verbindet. Er macht neue Menschen aus uns – Menschen, die nach seinem Willen leben und die zur neuen Menschheit, zur weltweiten Kirche Jesu Christi gehören.

Vor drei Jahren haben die christlichen Kirchen in Deutschland in der „Magdeburger Erklärung“ zum Ausdruck gebracht, dass uns die Taufe im Namen des dreieinigen Gottes verbindet und wir sie gegenseitig anerkennen. Sie ist das Band der Einheit. Am Ende dieser „Magdeburger Erklärung“ heißt es: „Unsere eine Taufe in Christus ist ein Ruf an die Kirchen, ihre Trennungen zu überwinden und ihre Gemeinschaft sichtbar“ darzustellen.

Das tun wir heute, liebe Gemeinde, indem wir uns an unsere eigene Taufe, an unsere neue Geburt aus Wasser und Geist erinnern lassen. Dadurch wird offenkundig: Wir sind *eine* Kirche – trotz allem, was uns sonst noch trennt! In solch einer großen Gemeinschaft wie heute morgen wird

